

Wahlpflichtmodul an der Deutschen Hochschule der Polizei

WPM I, **	Kriminalprävention gestalten – Evidenz und Wirkungsorientierung
Fachgebiet(e):	FG III.1 – Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention
Lehrende:	Prof. Dr. Thomas Görgen
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Thomas Görgen
Voraussetzungen:	Absolvieren bisheriger Pflichtanteile des Masterstudiengangs
Inhaltliche Schwerpunkte:	Teilnehmende lernen, auf Kriminalitätsphänomene im Rahmen einer ganzheitlichen und nachhaltigen Bekämpfungskonzeption mit präventiven Maßnahmen zu (re-)agieren. Hierbei wird das methodische Vorgehen wirkungsorientierter Prävention vorgestellt und angewandt.
Beschreibung der Inhalte:	In der Veranstaltung werden Grundkonzepte einer an Messbarkeit / Wirksamkeit ausgerichteten (polizeilichen) Kriminalprävention vorgestellt. Die Grundlagen werden auf Präventionsfelder angewandt, mit Blick insbesondere auf Minimierung von Kriminalitätsursachen bzw. Beeinflussung von Tatgelegenheitsstrukturen. Hierbei wird auch die Zusammenarbeit mit polizeixternen Akteuren der Kriminalprävention thematisiert. Die Veranstaltung umfasst u. a. ein Planspiel, mithilfe dessen die "Tools" wirkungsorientierter Prävention vermittelt werden.
Prüfungsform:	Präsentation (mit Diskussion / thematischer Erörterung in der Veranstaltung und Einreichen der verwendeten Folien bzw. Materialien)
Mögliche Referatsthemen	Themen der Präsentationen werden mit den Teilnehmerinnen / Teilnehmern vereinbart. In Frage kommen u.a.: ▪ Erarbeitung eines Präventionskonzeptes für ein selbst ausgewähltes Kriminalitätsphänomen bzw. eine Problemlage der öffentlichen Sicherheit. ▪ Darstellung und Bewertung ausgewählter vorhandener Präventionsansätze nach Maßstäben wirkungsorientierter Prävention. Weitere Themen nach Absprache mit den Lehrenden. Literatur bzw. Literaturhinweise können bereitgestellt werden. Basisliteratur: Armbrorst, A. (2018). Merkmale und Abläufe evidenzbasierter Kriminalprävention. In M. Walsh, B. Pniewski, M. Kober & A. Armbrorst (Hrsg.), <i>Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland</i> (S. 3 19). Wiesbaden: Springer VS.

Dauer: 2 Tage